



Gesellschaft zur  
Bewahrung von  
Stätten deutscher  
Luftfahrtgeschichte

## UNSERE EMPFEHLUNG

B.Ahlbrecht / K.-P.Kosanke / J.Lehweß-  
Litzmann / J.Neisser / S.Wietstruk

### *Historische Luftfahrt- stätten in und um Berlin*



**51 Beiträge präsentieren die Geschichte bedeutender Luftfahrtstätten mit 293 historischen sowie in die Gegenwart reichenden Fotos**

**Hartcover (A4), 204 Seiten  
ISBN 978-3-9814822-4-9  
Preis: 24,50 Euro**

Verlag u. Vertrieb: MediaScript GbR,  
Königsteinstr. 26, 12309 Berlin  
buchbestellung@mediascript.de auch von GBSL  
eV, beziehbar: gbsl@luftfahrtstaetten.de

## PRAXISFRAGE

**Die Auflösung unserer Praxisfrage von Seite 33 lautet:**

Ihre Position ist östlich vom Radial, da die Nadel das Radial rechts/westlich von Ihnen symbolisiert.

## FLUGHAFEN HEUTE

Ein moderner Stahl- und Glaskomplex bildet das heutige Terminal



NORDRHEIN - WESTFAHLEN

## FLUGHAFEN LAARBRUCH-WEEZE

**B**ereits in den 30er Jahren des vergangenen Jahrhunderts wurde hier am Niederrhein, direkt an der deutsch-niederländischen Grenze, Luftfahrtgeschichte geschrieben, wenn auch im regionalen Maßstab. In der Nähe des heutigen Petrusheims errichteten Luftsportler ein Segelfluggelände unter Ausnutzung einer knapp 20 m hohen Böschung mit Startrichtung Nordwest. Bis 1945 geschah dies zunächst unter der Regie des Deutschen Luftsport Verbandes, später des NS-Fliegerkorps.

In der letzten Phase des Zweiten Weltkrieges sollte der Kampf um den Niederrhein und um die Rheinübergänge Schauplatz der schwersten und verlustreichsten Schlacht im Westen sein (Operationen Veritable, Grenade und Varsity). Den alliierten taktischen Luftstreitkräften fiel dabei unter anderem die Rolle der massiven Unterstützung der Bodentruppen zu. Von der Landung in der Normandie an wurden dazu zeitweilige Feldflugplätze eingerichtet, bei den Amerikanern mit Y. und den Briten mit B. sowie einer fortlaufenden Nummer gekennzeichnet, zusätzlich versehen mit dem Namen einer in der Nähe liegenden Ortschaft. In unmittelbarer Vor-

bereitung auf den Rheinübergang im Raum Wesel wurde B.100 als erstes britisches Flugfeld auf deutschem Boden im Februar/März 1945 am südlichen Ortsrand von Weeze errichtet. Die Landebahn belegte man in einer Länge von 1.080 m mit Stahllochplatten, daneben existierte eine Gras-Notlandebahn und im Winkel dazu eine 900 m lange Graspiste für Transportflugzeuge. Mitte März kamen britische und kanadische Einheiten der 2.ATAF, ausgerüstet mit „Spitfire XVI LF“ und „Typhoon 1B“ von holländischen Basen hierher und griffen in die Bodenkämpfe ein. Der Platz erhielt die Bezeichnung „B.100 Goch“, obwohl diese Stadt 15 km entfernt war. Goch war als Hauptumschlagplatz für die bevorstehende Operation weitaus bekannter als das nahe Weeze. Das sollte in der späteren Geschichtsschreibung immer wieder zu Irrtümern bei der Standortbestimmung führen. Die Dimensionierung von B.100 war auf die Aufnahme von bis zu zwei Geschwadern (Wings) ausgerichtet. Die Unterbringung des Personals erfolgte in Zelten, die Versorgung geschah mittels Flugzeugen des Typs „Dakota“ und mit Kraftfahrzeugen. Für den Nachtflugbetrieb war eine mobile Befehlszentrale installiert. Die medizinische Versorgung der zahlreichen



**SCHULGLEITER**  
SG 35 auf dem Segelfluggelände bei Weeze



**KAMPFFLUGZEUGE**  
Die Royal Air Force hatte Hawker Typhoon 1B in Weeze stationiert

Airbase gewählt, sondern man orientierte sich an der Bezeichnung des Waldstücks Laarbruch, in welchem die Bauarbeiten vor allem mit deutschen Arbeitskräften und Firmen Ende 1953 begannen.

Im November 1954 wurde der militärische Flugbetrieb aufgenommen, anfangs auch mit hier stationierten Einheiten der niederländischen Luftwaffe (RNLAf). Zunächst waren hier drei Staffeln stationiert, und nach einer Modernisierungsphase am Anfang der 80er Jahre waren es vier Staffeln. Die hier eingesetzten Flugzeugtypen fungierten mit ihren Versionen in der Erdkampf- und der Aufklärungsrolle. In einem streng abgeschirmten Bereich der Basis lagerte man anfangs auch unter US-Kontrolle stehende taktische atomare Abwurf Waffen. Auf der BAB 57 wurde für Laarbruch ein heute noch sichtbarer Highway-Strip zwischen den Anschlussstellen Alpen und Sonsbeck ausgebaut. RAF Brüggen und RAF Laarbruch waren die am besten ausgerüsteten britischen Airbasen in Deutschland. Fliegendes und technisches Personal war sowohl bei der Befreiung Kuwaits als auch im Krieg gegen den Irak im Einsatz. Während der Zeit des Kalten Krieges hatte man hier bis zu 2.200 britische Soldaten stationiert, zusätzlich arbeiteten auch ca. 400 deutsche und niederländische Zivilbeschäftigte auf dieser Basis. Unter Einbeziehung der Familien der Militärangehörigen wohnten hier und in den umliegenden Ortschaften bis zu 6.000 Briten. Zahlreiche Kontakte zum benachbarten Weeze sowie nach Goch, Uedem und Kevelaer förderten schrittweise nach 1954 den engen Zusammenhalt zwischen Militär und Bevölkerung. Dieses dokumentierte sich in der Verleihung des Ehrenrechts „Freedom of the Town“ an die britische Garnison am 13. Juli 1974, erstmals außerhalb der Grenzen des britischen Königreichs und damit auch erstmalig in Deutschland.

Nach den politischen Veränderungen am Anfang der 90er Jahre fasste die britische

Verwundeten übernahm ein Feldlazarett (52 Mobile Field Hospital 52 MFH), welches auch über eine eigene Transportkapazität mit Flugzeugen des Typs „Handley Page Sparrow“ verfügte. Von Anfang an flogen die Muster „Taylorcraft Auster“ Nahaufklärung und Artillerieleitung für die Bodentruppen. Die nahezu totale Luftherrschaft der Alliierten begünstigte trotz intensiver deutscher Flakabwehr die Einsätze. Mit dem weiteren Vorrücken der Bodentruppen nach der erfolgreichen Rheinüberquerung in Richtung Ruhrgebiet und Norddeutschland verlegten dann auch die von B.100 aus operierenden Verbände im Lauf des Monats April nach Achmer (B.110), Diepholz (B.114) und Reinsehlen (B.154). Das nun verwaiste Gelände eroberte sich

nun die Natur zurück, kaum erinnerte etwas an die kurzzeitige Nutzung. Und bis in die letzten Monate des Jahres 1953 sollte dies so bleiben.

## WEEZE WURDE MILITÄRFLUGPLATZ DER ENGLÄNDER

Mit der Verschärfung des Kalten Krieges entschied sich die NATO, in Westdeutschland den Ausbau ihres militärischen Stützpunktsystems zu forcieren. Der Royal Air Force (RAF) fiel dabei die Rolle zu, vor allem im Rheinland entsprechende Kapazitäten, darunter auch Militärflugplätze, zu errichten. Die Wahl fiel dabei auf Wildenrath, Brüggen und Weeze. Erneut wurde aber nicht der letztere Ortsname für die neue

Regierung den Beschluss, auch im Rheinland schrittweise die Militärpräsenz zu reduzieren. Zuerst traf es Gütersloh und Wildenrath, etwas später auch Brüggen und als letzten Standort Laarbruch. Im Mai 1999 verließen die letzten fliegenden Einheiten den Platz, im November erfolgte die endgültige Übergabe an die deutsche Seite. Der Abzug der Briten war ein schwerer Schlag für die regionale Wirtschaft und konnte auch nicht durch eine Petition der Gemeinde an das britische Unterhaus aufgehalten werden. Etwa 150 Briten fanden aber hier nach Beendigung ihrer Dienstzeit ihren neuen Lebensmittelpunkt, nicht selten auch durch neue familiäre Bindungen in Form deutsch-britischer Partnerschaften. Einen Ausweg aus dem wirtschaftlichen Einbruch des Standortes fanden die kommunalen Entscheidungsträger darin, die zivile Nutzung der Anlage ins Auge zu fassen. Nach einer zwei Jahre dauernden Findungsphase erwarb ein niederländischer Investor mit Unterstützung des Bundes, des Landes NRW (beide zogen sich bald darauf zurück) und des Kreises Kleve die gesamte Anlage. Nach einem zwei Jahre dauernden Umbau konnte am 1. Mai 2003 der zivile Flugbetrieb durch die irische Low-cost-Airline „Ryanair“ aufgenommen werden, vorerst mit Boeing 737 nach Zielen in Großbritannien. Im Herbst folgte die niederländische „Vbird“, die mit dem Typ Airbus A320 mehrere europäische Ziele ansteuerte. Diese Airline ging aber bereits ein Jahr später wieder in Konkurs.

## WEEZE HÄNGT AM LOW-COST SEGMENT

Nach Höhen und Tiefen in den folgenden Jahren, nach Zuzug und Rückzug anderer Airlines, vor allem auch ausgelöst durch gerichtliche Entscheidungen zur flugrechtlichen Genehmigung, stabilisierte sich mit der endgültigen Betriebszulassung der Flughafen. Ryanair ist derzeit die einzige am Platz fliegende Gesellschaft. In den Sommermonaten bedient ihn außerdem



### REPUBLIC F-84 IN DER RESTAURATION

Die F-84 war ein einstrahliges Kampfflugzeug, das während der Zeit des Kalten Krieges im Einsatz war.

die niederländische Gesellschaft „Transavia“. Mit zur Zeit ca. 2 Millionen abgefertigten Passagieren hat sich dieses Niveau inzwischen etabliert, sichert aber einen wirtschaftlichen Flugbetrieb nicht voll-

Mit zur Zeit etwa 2 Millionen abgefertigten Passagieren hat sich inzwischen ein stabiles Niveau etabliert. Es sichert aber einen wirtschaftlichen Flugbetrieb nicht vollständig.

ständig. Gründe sind u. a. die deutsche Luftverkehrssteuer, die relativ niedrigen Konjunktur in den Niederlanden und die nicht ausreichende Anzahl von Flugzeugen bei Ryanair. Die deutsche Luftverkehrssteuer, seit Jahren in den Niederlanden wieder abgeschafft, führt dazu, dass niederländische Passagiere inzwischen nach Maastricht und Eindhoven ausweichen. Die noch 2013 hier neun stationierten Maschinen der Fluggesellschaft sind in diesem Jahr auf sechs reduziert worden. Ryanair ver-

sicherte, dass mit dem ab Ende des Jahres 2014 beginnenden Zulauf von ca. 140 neuen Maschinen des Typs Boeing 737-800 im Unternehmen die Zahl der Flugzeuge und die derzeit über 40 Destinationen nach Europa und Afrika ab 2015 wieder erhöht werden. Darüber hinaus wäre auch die Gewinnung weiterer Gesellschaften bzw. auch eine im Gespräch befindliche Kooperation mit den Flughäfen Düsseldorf und Amsterdam-Schiphol notwendig für eine wirtschaftliche Konsolidierung. Zur Geschichte des zivilen Flugverkehrs ist auch ein Blick auf die Homepage der Aktionsgemeinschaft „pro:niederrhein“ zu empfehlen.

Dem Engagement der Gemeinde Weeze und historisch interessierten Bürgern ist es zu danken, dass 2006 ein Verein gegründet wurde, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, den regionalen Teil britisch-deutscher Geschichte zu bewahren. In der ehemaligen anglikanischen Kirche und einem ehemaligen Sparkassengebäude fand das RAF Museum Weeze seine Heimstatt. Ziel der musealen Sammlung (z.Z. bereits über 2.000 Exponate) ist es, schrittweise die gesamte Geschichte der Standorte der Royal Air Force in Deutschland in ihrer Einbindung in das politische Geschehen zu dokumentieren.

■ DR. BERND RÜDIGER AHLBRECHT